

Montagslyriker

Im Kampf für die Freiheit
Ausgabe 04/2017

Helden der Lyrik
Die glorreichen Zwölf:
Mia, Timo, C-Marie, Marina,
Thomas, Wortsonate, Nachtpoetin,
Jana, Insa, Joaquim, Guido, Poeta

www.terencehorn.com





Inhalt:

*Am 26.September 2016 beeehrte uns **Mia die Wahrhaftige***

*Der 03.Oktober 2016 war der Montag für **Timo der Experimentelle***

*10.Oktober 2016 merk es dir genau, **C-Marie die Kämpferin** betrat dem Raum*

Marina die Kraftquelle gab uns die Ehre, am 17.Oktober 2016

Thomas L. Hunter der Mystische stellte sich vor, am 24.Oktober 2016

Wortsonate spielte uns was vor, am Neumond 31.Oktober 2016

Die zauberhafte Nachtpoetenin war zu Gast am 07.November 2016

Jana unser Sternenkind flog zum mächtigsten Vollmond am 14.November 2016 vorbei

Mädchen in Rot betrat die Bühne am 21.November 2016

Joaquim von Herzen spielte auf am 28.November 2016

Guido der Lyrikraum päsentierte seine Kunst am 05.Dezember 2016

Poeta die Herzdame (ver)dichtete uns mit ihrer Lyrik am 12.Dezember 2016

*Mystisch wird der Herbst
wenn Worte leise die Sterne berühren
und wir die Nacht zurückfordern.*

*Der Tag verblassst
die Nacht kehrt heim
Mondgeflüster.*

*Der wahrhaftige Dichter
zu seinen Lesern spricht
am Montag um sieben
so steht es geschrieben.*

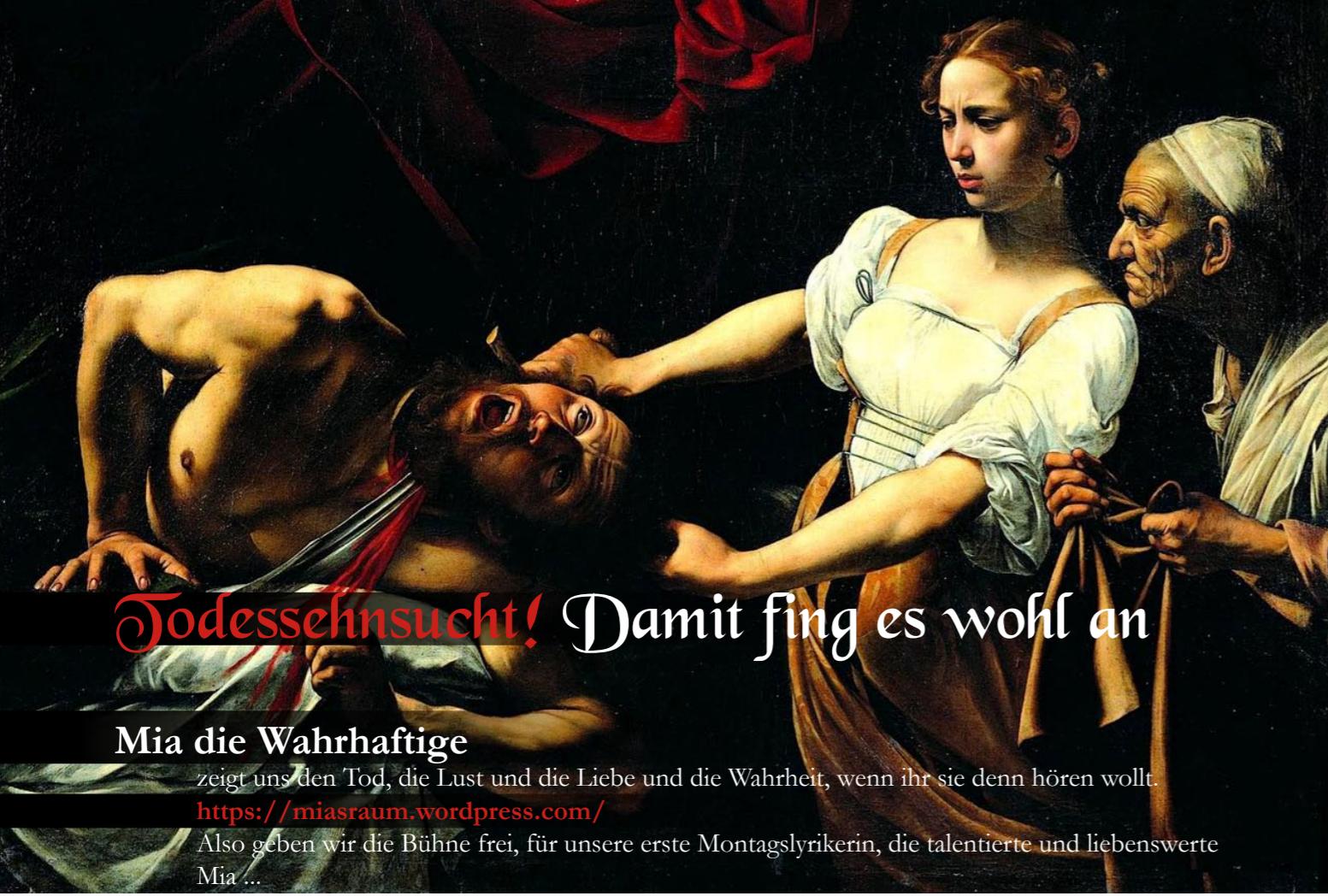


Die Montagslyriker

*Wie versprochen erscheinen die Montagslyriker
als Gesamtausgabe zum unters Kopfkissen legen
und träumen.*

*12 Montagslyriker retteten uns den Montag,
die Woche, das ganze Jahr. Sie stellten sich den
fünf Fragen des Lebens, präsentierten ihre
liebsten Gedanken und ließen die Hose runter.*

Helden der Lyrik!



Todessehnsucht! Damit fing es wohl an

Mia die Wahrhaftige

zeigt uns den Tod, die Lust und die Liebe und die Wahrheit, wenn ihr sie denn hören wollt.

<https://miasraum.wordpress.com/>

Also geben wir die Bühne frei, für unsere erste Montagslyrikerin, die talentierte und liebenswerte
Mia ...

1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?

Die Todessehnsucht! Damit fing es wohl an.

2. Wer dich kennenzulernen will muss wissen, dass du ...

Niemals aufgeben und mir stets treu bleibe. Ich trete Leuten um mich herum mit meiner Ehrlichkeit und meiner Direktheit auf die Füße. Ich stehe zu dem, was ich bin, egal wieviel Hass mir damit entgegenkommt, aber ich bin immer autMiahentisch! Ich will lieber gehasst werden für mein Ich, als für etwas gemocht werden, was ich nicht bin und Heuchelei war noch nie meine Stärke. Ich höre häufig, ich kann mich nicht anpassen, aber an diese Welt von heute und an manche Einstellungen von Menschen im Hier und Heute, möchte ich mich auch gar nicht anpassen müssen. Damit verscheuche ich aber viele Menschen und es gibt auch Menschen bei denen mir das durchaus wehtut, aber ich bin konsequent nun mal ICH.

3. Welche Götter verehrst du?

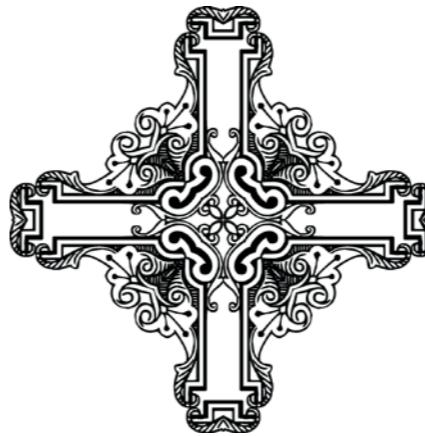
Friedrich Nietzsche, die Schreiberlinge der Beatgeneration und alle Schreiber, die aus der Tiefe ihres Herzen schreiben.

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Ich habe meinen Blog auf dem ich mich mitteile, ich schreibe Rezensionen für Zeitschriften und vielleicht habe ich irgendwann auch mal den Mut ein Manuskript wegzuschicken. Vielleicht ist das Bekanntsein aber auch gar nicht das Ziel, vielleicht ist es eher das Berühren des einen oder des anderen Herzens, was mich antreibt und was mich schreiben lässt.

5. Und nun, zeige dich!

Auf meinem Blog gibt es wohl ein paar sehr persönliche Texte, die zeigen und wiedergeben, wer ich bin mit ausreichend Fotos meiner Person.



Stirb geliebter stirb

Stirb Geliebter stirb.

Über dich möge der Tod kommen.

Dein letzter Feind.

Dein letzter Kampfgenosse.

Stirb Geliebter stirb.

Wie ich starb,

jämmerlich und armselig

in einer Lache aus

Blut und Eingeweiden.

Stirb Geliebter stirb.

Über dich möge der Tod kommen.

Du schicktest ihn mir.

Ich sende ihn dir

zurück,

und

aus meiner höllengleichen Gruft:

Stirb Geliebter stirb.

Lass mich lächeln

bittersüß!

Lorca nicht vergessen

Timo der Experimentelle

steht zu seiner Lyrik,
neu komponiert,
überraschend präsentiert.

Sätze bei klarem Verstand zerhackt, in neues Licht versetzt.

<https://lyrikpoemversgedicht.wordpress.com>

Montag um sieben, beherrscht uns das Wort,
zutiefst berührt, an diesem erleuchteten Ort.

1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?

Ich weiß nicht, ob es ein Schmerz ist, der mich schreiben lässt – wohl eher ein Glaube daran, dass ein Wort eine Erfahrung erzeugen oder einer gemachten Erfahrung eine neue Dimension hinzufügen kann. Man könnte auch spekulieren, der Dämon heiße Spaß, denn den habe ich oft beim Schreiben. Und wenn es dann eine Wut, ein Kummer, ein Schmerz sind, die mich antreiben, anstiften, greift meine Lebensform halt auf das zurück, was sie kennt: Aufs Formulieren, um eine Lücke zu finden, die Hände hineinzuschieben, schreibend, und alles aufzureißen, was gerade kein Licht in mich hineinlässt.

Schreibend gelangt man zu anderen Welten, zu neuen Gedanken, zu neuen Verbindungen. Auch das könnte eine Antwort sein: der Dämon heißt Flucht, heißt Wunsch nach Neuem, Neugierde steht ihm ins Gesicht geschrieben. Ganz genau werde ich es nie wissen.

2. Wer dich kennenzulernen will muss wissen, dass du ...

muss wissen, dass er einem Menschen begegnet, für den nichts wichtiger ist als Toleranz im Angesicht der Handikaps, die jeder von uns mit sich herumträgt. Auf einer der tausend Seiten von Montaignes Essais steht: „Vertiefen vermag nur das Verständnis“. Das ist nicht mein Credo, ebenso wenig wie es W. H. Audens „if equal affection cannot be/ let the more loving one be me“ ist, aber Sätze wie diese spiegeln für mich die Schönheit des Menschen wider, die ebenso im Unbeholfenen wie auch im Großartigen liegt. Seneca schrieb: „Wer ein besserer Mensch sein will, der muss riskieren für dumm und närrisch gehalten zu werden.“ Was man über mich wissen muss: ich fühle mich dem Versuch verpflichtet, ein guter Mensch zu sein. In diesem Wunsch und in allem darüber hinaus bin ich genauso unperfekt wie jeder andere, höre Musik, lese, begeistere mich sehr schnell und suche das Faszinierende, wo immer es mich nicht findet.

3. Welche Götter verehrst du?

Diese Liste werde ich nie ganz ausbreiten; immer wieder entscheide ich mich für einen Ausschnitt, weil ich Angst habe, sonst jemanden zu vergessen.

Wenn ich jemandem einen Schriftsteller empfehlen müsste, würde ich ihm immer Jorge Luis Borges empfehlen – er ist die faszinierendste literarische Erfahrung, die ich bisher gemacht habe.

Wenn ich jemandem einen Dichter empfehlen müsste, würde ich ihm Lars Gustafsson empfehlen und die Dichterin Anna Achmatowa an seine Seite stellen. Von allen poetischen Werken haben mich jedoch die „Birthday Letters“ von Ted Hughes am meisten umgehauen. Konstantin Kavafis Werke enthalten mehr Weisheit als ich sagen kann.

Wenn ich jemandem einen Erzähler empfehlen müsste, dann wäre es wohl Julio Cortazar, dessen Kurzgeschichten das Erstaunlichste sind, was man mit Fiktion leisten kann. Die Sammlungen seiner Erzählbände, allen voran „Die Nacht auf dem Rücken“, werden mich bis an mein Lebensende begleiten.

W. H. Auden ist vielleicht der einzige Gott dem ich huldige. Aber was dazu zu sagen ist, habe ich bereits in einer meiner Poesie-Meditationen geschrieben.



4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Das klänge ja sehr ambitioniert, wenn ich von einem „Werk“ sprechen würde ... Ich veröffentliche Gedichte, Rezensionen und Prosa in Zeitschriften und bei Onlinemagazinen. Ansonsten liegt mein Ehrgeiz mehr beim Schreiben als beim Publizieren. So sollte es, finde ich, bei jedem Schreibenden sein.

winter

der winter kauft blumen von den
fenstern knöchelkleinhoch sonnenschein auf
schnee wir leben im luftraum (gestöber) eine
seelenahnung leicht wie ein kopfball ge-
tragen durch das handschuhdraussen, schach-
vogelverlassenzug ab hier: angewand(er)te stille
deine augen schauen decken und himmel
in die welt weissblau wir werden alle
fallen und aufgehen rufst du
aus der ferne ab der rauch wurde
gesprengt eisklar wo sind die
zwischenräume hin ich finde wir sollten
viel mehr gedichte lesen weil alles sich
aus dem auge verliert aber nicht
aus der sprache diesem herzblas-
instrument krumm wie eine ewigkeits-
muschel wohin wächst du kleiner zweig?
atemlose lüfte koien köpfe dicht
sag: klirren knirschen zähneklapfern



Des Meisters Kämpferin für Gefühl und Leidenschaft

C-Marie die Kämpferin
verehrt des Meisters Werk
den Prinz im Staate Dänemark

kämpft mit dem Schmerz,
schreibt für dein Herz,
getreu ihrem Wahlspruch
„Lebe jeden Tag mit einer Hand voll Eindrücken und liebe intensiv“

C-Marie schreibt auf <https://fighterworldblog.wordpress.com/>

1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?

Mich haben meine Gefühle und Leidenschaft zum Schreiben verführt. Das Schreiben ist einfach eine wunderbare Art, um sich auszudrücken

2. Wer dich kennenzulernen will muss wissen, dass du ...

Ich lege sehr viel Wert darauf, dass meine Texte verschiedene Gefühle präsentieren. Ich lasse meiner Phantasie freien Lauf und bin froh, wenn es den Menschen gefällt. Allerdings schreibe ich vor allem für mich selbst. Auf meinem Blog könnt ihr Rezensionen, eigene Texte und philosophische Fragen entdecken.

3. Welche Götter verehrst du?

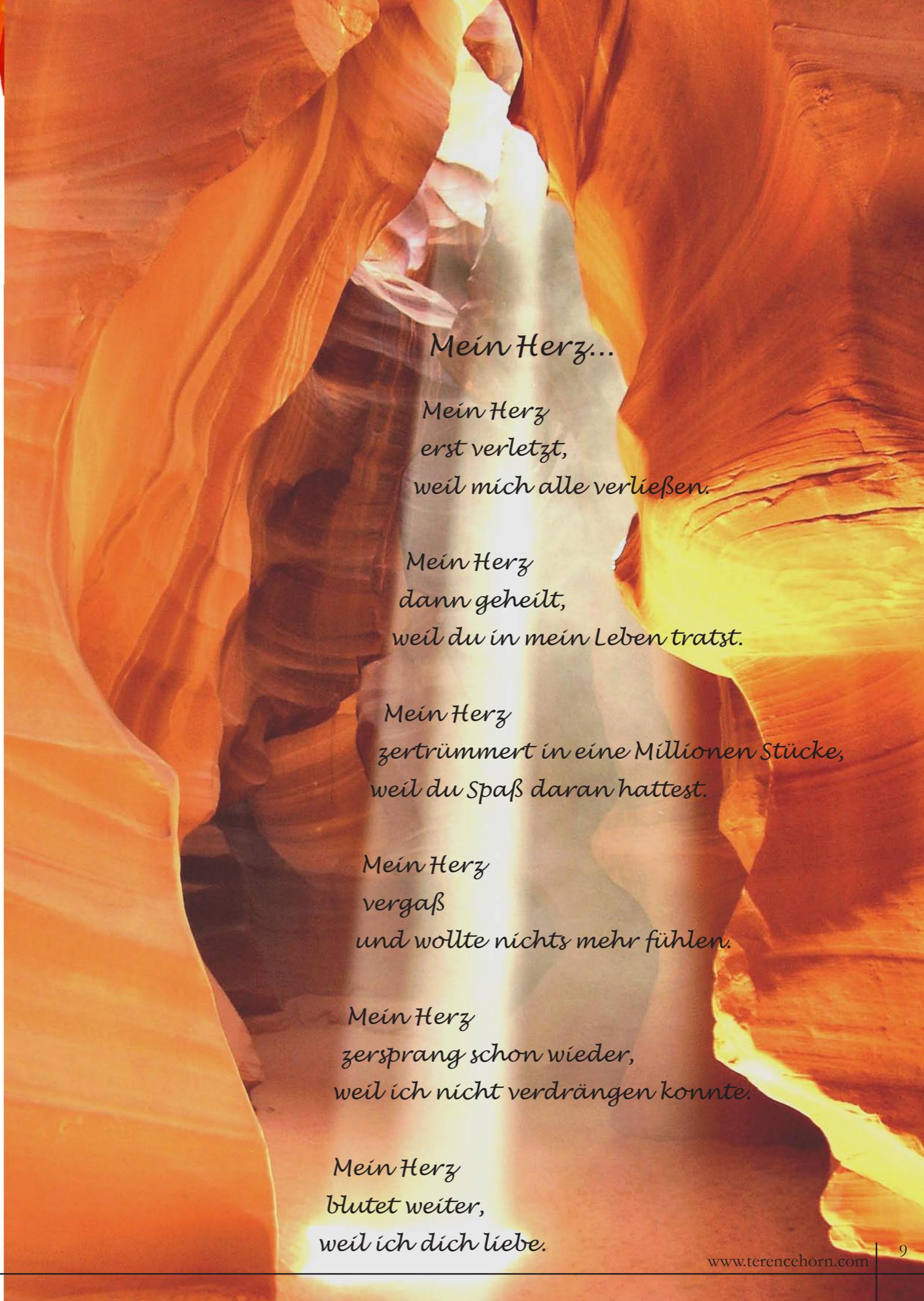
Diese Liste werde ich nie ganz ausbreiten; immer wieder entscheide ich mich für einen Ausschnitt, weil Shakespeare gehört auf jedenfall zu den Künstlern, deren Schreibstil ich mag. Aber ich lass mich weniger von Künstlern inspirieren als von der Natur.

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Ich blogge einfach nur. Ich bin ja noch jung, bin noch nicht so lange dabei und habe noch so viel Zeit.
Ich möchte momentan einfach nur schreiben und mich mit anderen Bloggern austauschen.

5. Und nun, zeige dich!

Ich bin jung und schreibe gefühlvoll. Mein Ziel ist es, Leute mit meinen Texten zu berühren. Ich bin eine Kämpferin und das sagt auch der Name von meinem Blog.



Tohuwabohu

Mit Griffel, Bleistift und Feder meißelt Marina einen Kreis
in deine Quadratur.

Marina die Kraftquelle bloggt auf
>> <https://marinasgedichte.wordpress.com>

1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?
der Mensch.

2. Wer dich kennenlernen will muss wissen, dass du ...
...dass ich sehr empathisch, liebvoll und nett bin. Über mich:

Bin Hobbydichterin aus Leidenschaft, bin 23, Lyrik ist meine große Kraftquelle, ich habe Multiple Sklerose und möchte anderen Menschen mit Handicap mit meinen Gedichten Mut machen und noch viel mehr Menschen mit meinen Gedichten erreichen.

3. Welche Götter verehrst du?

Johann-Wolfgang von Goethe.
Warum Goethe? Weil mir sein Schreibstil gefällt.

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Lesungen und Vorstellung meiner eigenen Bücher/ Internet.
Lesungen u.a. bei Kliniken Schmieder und Bürgerscheune Göttingen



Emotionen

Ach, was ist das heute wieder für ein Tag?
Hab das Gefühl, dass mich keiner mag.
Von allen Seiten wird man nur blöd angeschaut,
als hätte man irgendetwas geklaut.
Man weiß gar nicht,
was man machen soll.
Man ist verärgert voll
und will keinem mehr schauen ins Gesicht.
Man ist traurig und zugleich verletzt,
weil sich keiner für einen einsetzt.
Auf der anderen Seite ist man froh,
dass das nicht immer ist so.
Dass es Situationen im Leben gibt,
bei denen man nicht die Schuld aufeinander schiebt.
Bei denen man Kraft und Liebe spürt
und zu tiefst ist gerührt.
Bei denen am Ende des Tunnels ein Licht aufgeht
und man weiß, wer hinter einem steht.
Emotionen können mit Tränen verbunden sein.
Tränen der Trauer oder Tränen der Freude.
Tränen, weil jemand verstorben ist heute.

Der Tod, der Träumer und die Macht

Freibeuter auf großer Fahrt, die bizarrsten Träume am Start,
jeden Montag um sieben, so steht es geschrieben.

Thomas L. Hunter veröffentlicht Bücher auf
<https://thomaslhunter.blogspot.de>

1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?

Die Menschen ... die Menschen ... die Menschen und die Muse!

2. Wer dich kennenzulernen will muss wissen, dass du ...

Höflich, nett und Ordnungsliebend bin.
Fimmel?! Unordnung in meinem Arbeitsbereich!

3. Welche Götter verehrst du?

Wilhelm Busch, Erich Kästner, Heinrich Heine, Lord Byron und Heinz Erhard ...
ein Schelm, der Böses dabei denkt!

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Veröffentlichen in Zeitschriften,
Büchern, Internet usw ... und bei Terence Horn!



Der Träumer

*Ich sitze hier im Café und träume,
träume von einer besseren Welt.*

*Rühre lustlos in meinem Kaffee
und träume von einer besseren Welt.
Ich sollte raus auf die Straße gehen,*

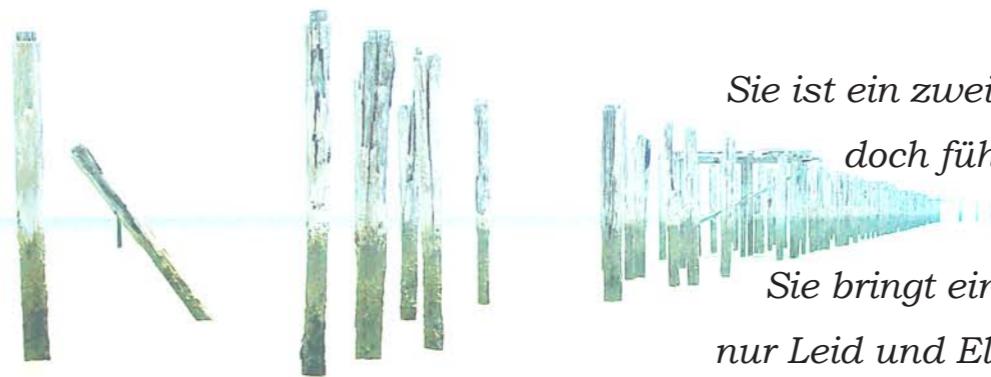
*es herausschreien und kämpfen
für eine bessere Welt.*

*Aber ich sitze hier in meinem Café –
und träume von einer besseren Welt.*



Die Macht

*Die Macht ist eine Illusion,
Sie wird einen nicht beschützen.*

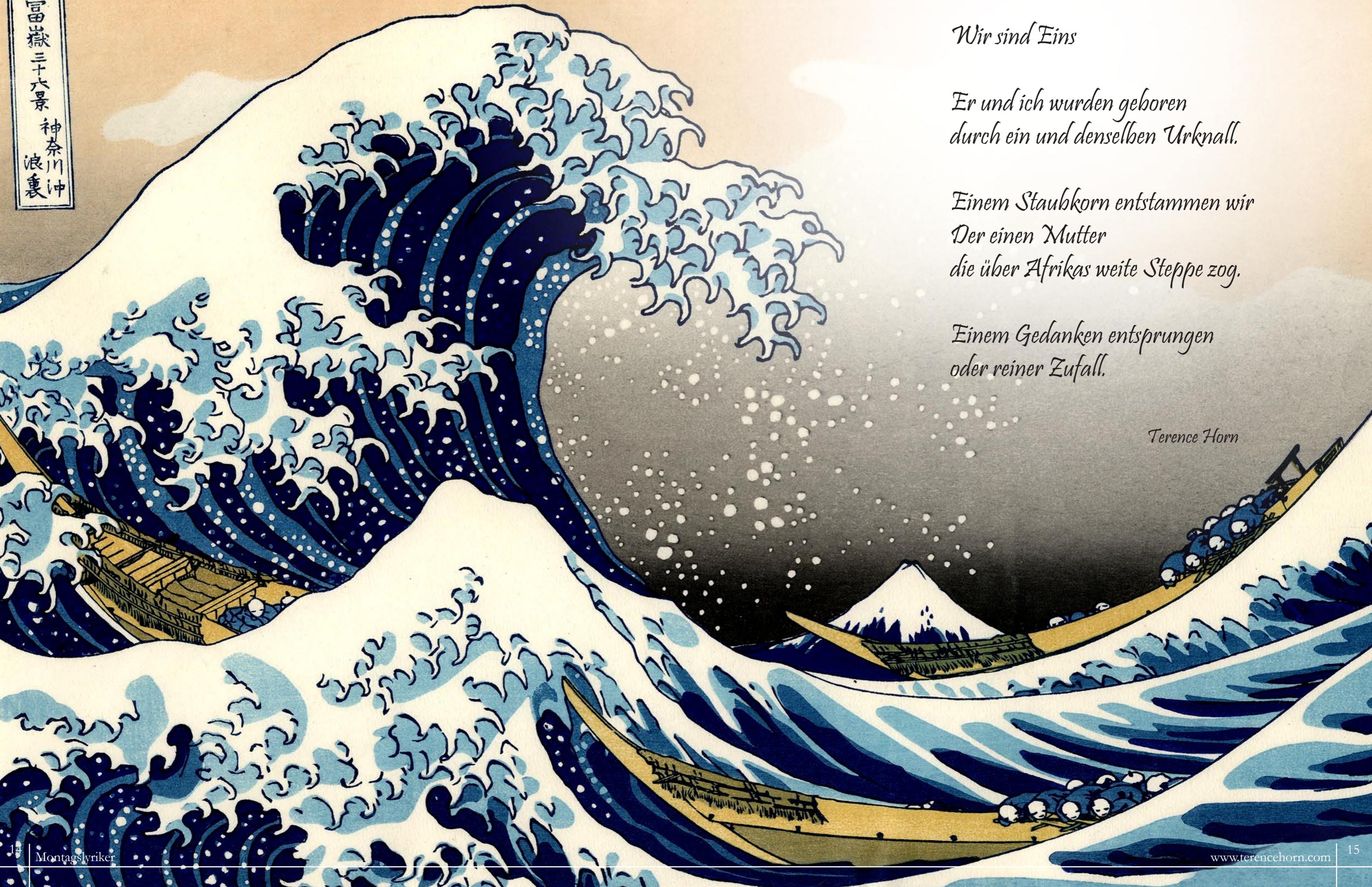


*Sie ist ein zwei schneidig Schwert,
doch führt sie an die Spitze.*

*Sie bringt einem keine Liebe ein,
nur Leid und Elend und die Sünde.*

*Wer strebt nach Macht, wird bald erkennen,
die Einsamkeit erwacht.*

富嶽三十六景 神奈川沖
浪裏



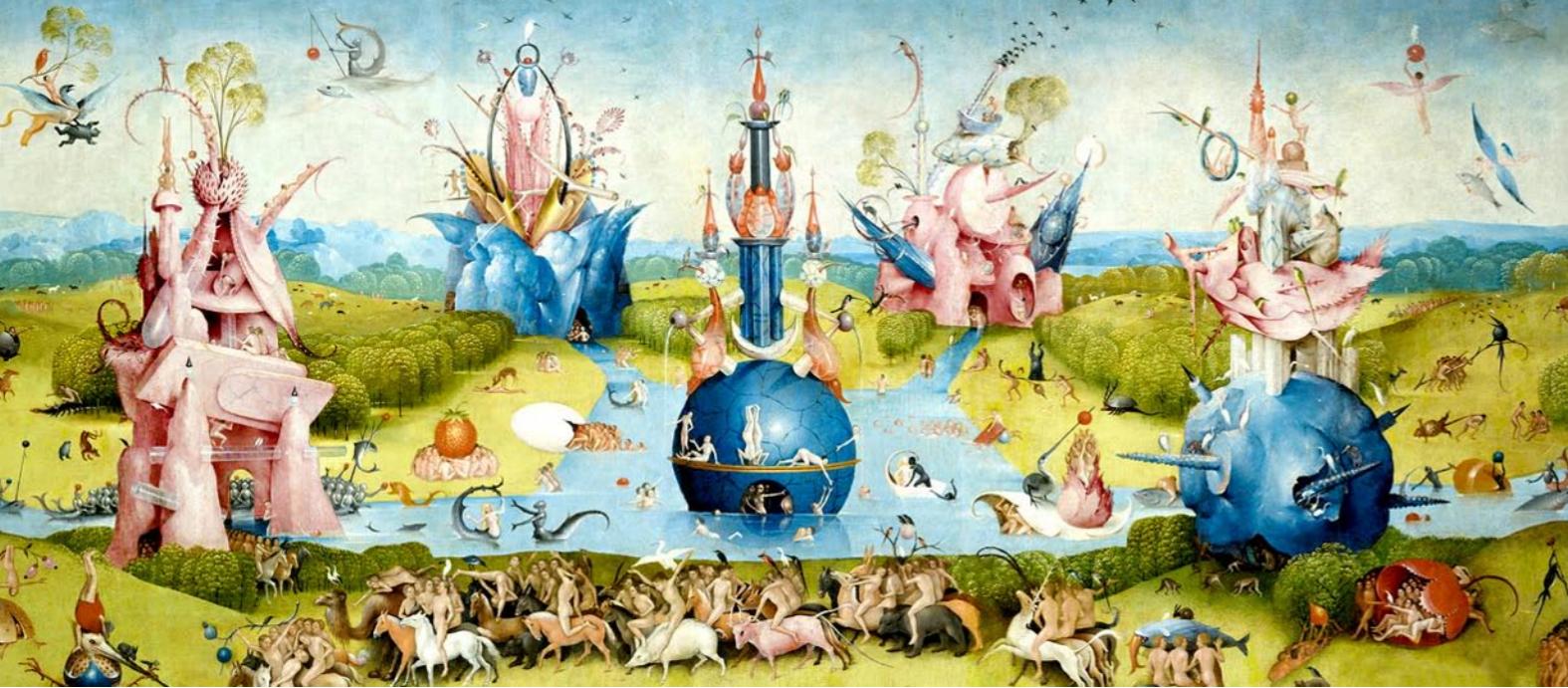
Wir sind Eins

*Er und ich wurden geboren
durch ein und denselben Urknall.*

*Einem Staubkorn entstammen wir
Der einen Mutter
die über Afrikas weite Steppe zog.*

*Einem Gedanken entsprungen
oder reiner Zufall.*

Terence Horn



LIEBE UND TU, WAS DU WILLST!

WORTSONATE

DEIN WORT KLINGT HERRLICHER ALS DES MEISTERS SYMPHONIE,
JEDER VERS IST EIN ORCHESTER. STIMMEN WIR EIN, WORTSCHÖPFEND IM
CHOR, AM MONTAG UM SIEBEN, SO STEHT ES GESCHRIEBEN.

>>> [HTTPS://WORTSONATE.WORDPRESS.COM](https://wortsonate.wordpress.com)

1. NENNE DEN SCHMERZ BEIM NAMEN. WER IST DER DÄMON, DER DICH
ZUM SCHREIBEN VERFÜHRTE?

Ich hätte es anders formuliert. Was hat mich zum Schreiben gebracht? Schreiben war und ist für mich ein Sammlungsort, der die Gedanken zusammenfügt. Irmgard Keun hat mich immer inspiriert.

2. WER DICH KENNENLERNEN WILL MUSS WISSEN, DASS DU ...

ein hochsensibler Mensch bist, der wie ein buntes Zebra agiert. Mit all meinen vielen Fähigkeiten fallen mir ständig neue Ideen ein.

3. WELCHE GÖTTER VEREHRST DU?

Für mich etwas zu hochgegriffen. Neben Irmgard Keun ist es Virginia Woolf, deren Werke entdeckungsreich sind. Beeindruckt hat mich dieses Jahr auch das Shakespeare-Projekt, wo seine Klassiker in moderne Geschichten umgeschrieben wurden.

4. WAS TUST DU, UM DEIN WERK BEKANNT ZU MACHEN?

Veröffentlichung und so fallen noch flach. Ich fange erst gerade wieder an zu schreiben.

5. UND NUN, ZEIGE DICH!

Streng genommen schreibe ich keine Gedichte, ich übersetze die Gedichte die mir gefallen. Mein jetziges Arbeitsprojekt ist „Chika Sagawa“. Ich mag ihre Gedichte und ich denke es war eine spannende Zeit in der sie lebte. Ich würde sagen mein Blog sagt viel über mein Schreiben und meine Buchinteressen aus. Durch einen literarischen Fernkurs bin ich bei der japanischen Literatur hängen geblieben.

ABREISE

Nächtliche Münster öffnen sich, Wälder und Uhrentürme sind ausgespuckt.
Die Sonne geht auf und unter entlang
Der Straße des blauen Glases.
Die Stadt ist in gleichmäßige
Scheiben von Musik durch Autos und Röcke geteilt.
Anschließend tauchen sie hinein in das Schaufenster.
Die Früchte verbreiten den Duft des Morgens.
Gerade dort vervielfacht sich die Sonne in blau.

Menschen werfen Ringe in den Himmel
Um die Sonne einzufangen.

Chika Sagawa

DIE AUFERSTEHUNG DES MONDES

Ein Sommer verendete vor unseren Augen, so schmerhaft wie zuvor. Geblieben sind dahin schmelzende Tage, deren Sinnlosigkeit in der Dunkelheit verreckte. Trostlosigkeit schleicht in welke Köpfe, die Gedanken sind verhangen.

Jegliche Hoffnung verloren, nahmen die Montagslyriker von Juni bis Oktober Anlauf, um dem Trübsinn ins hässliche Gesicht zu treten. Mit scharfer Zunge, den Bleistift gespitzt, sitzt der Schalk auf ihren Schultern. Bissiger als je zuvor.

Nachpoetin von „Poetisches Leben“ veröffentlicht freies Gedankengut auf:
>>> <https://poetischesleben.wordpress.com>

1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?

- In mancher Erfahrung, die ich in der Vergangenheit gemacht hatte, steckt wohl ein kleiner Dämon, das ist wohl wahr, aber das ist insofern nichts besonderes, weil es vermutlich sehr vielen Menschen ähnlich geht. Hin und wieder tauchen diese Erinnerungen blitzartig, völlig überraschend auf; sie erwischen mich am falschen Fuß, sozusagen. Vielleicht hängt es mit dem Vollmond zusammen :-)). Aber na ja... die Schwermut kommt und geht, wie es ihr eben passt... Ich lasse sie über mich ergehen und greife nach den Worten, die an solchen Tagen wie ein Bienenschwarm in meinem Kopf herumschwirren, um sie aus dem Kerker meiner Gedanken, meiner Emotionen zu befreien. Der Rest meines poetischen Schaffens entsteht durch Inspiration, also wenn mich die Muse küsst und mich in ihre Arme nimmt. Deshalb lautet der Untertitel meines Blogs (Poetisches Leben): „In den Armen der Muse“.

2. Wer dich kennenlernen will muss wissen, dass du ...

- eine ehrliche Haut bist und dass du es nicht leiden kannst, wenn dich jemand nach seinem Geschmack verbiegen will. Dein Lieblingsmotto ist: „Be yourself!“, weil du der Ansicht bist, dass der schwerste und allergrößte Betrug ist, wenn man sich selbst betrügt und das auch noch innerlich spürt und weiß. Du denkst, dass dies der Psyche schaden kann und dieses Verhalten später durch Schuldgefühle oder Reue möglicherweise sich rächen könnte. Und das fühlt sich bestimmt nicht gut an!

3. Welche Götter verehrst du?

- Ich habe keine spezielle, weil es einfach zu viele gibt, die mir sehr gut gefallen; ich möchte mich da auch nicht festlegen, denn mein Geschmack ändert sich hin und wieder, im Laufe der Zeit. Vielleicht so viel: bei Büchern und Kino bzw. TV bevorzuge ich eher das Tiefgründige, das Psychologische, in dem die Abgründe der menschlichen Seele offenbart werden bzw. auch Zeitgeschichte und Dokus. Themen also, die den Geist zum Nachdenken anregen, Fragen über das Leben selbst, die Gesellschaft, oder über Moral im Allgemeinen aufwerfen. Ich bin eigentlich eine „Vieldenkerin“, wobei ich heute viele Dinge um mich herum viel gelassener und toleranter betrachte, als früher. Das ist wahrscheinlich ein Segen :-). Motto: Leben und leben lassen.

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Nichts. Ich fülle meinen Blog täglich - wenn möglich - mit meinen poetischen Gedanken und Inspirationen; ich schreibe, weil es mir persönlich Freude macht und ich das Bedürfnis habe, mich und meine Gefühle mit Worten des Herzens auszudrücken. Wenn es Leser gibt, denen es gefällt was ich „fabriziere“, sie es irgendwie berührt, finde ich es schön, wenn nicht, ist es auch gut. Ich habe keinen besonderen Ehrgeiz, damit berühmt zu werden; im Gegenteil: Ich fühle mich in der Anonymität der Blogosphäre ganz wohl und zur Zeit möchte ich daran auch nichts ändern.

Die Fragen nach dem Warum

Die Fragen nach dem Warum verhallen in der Leere
das Leben bleibt mir mit der Antwort schuldig - wie immer
das Leben will nicht, dass ich alles sofort begreife
es lässt sich Zeit, es quält mich mit Warten und Geduldigsein...

Das Leben voller Fragen ohne Antworten
man muss vertrauen und glauben - wenn man es kann

die Sehnsucht nach dem Verstehenwollen
drangsaliert den Verstand;
ein Schritt nach dem anderen, ohne zu verstehen,
was, warum geschieht auf dem Weg,
den man einst ahnungslos gewählt...

Wie ein Sichvorantasten im grauweissen,
milchigen Nebel;
jeder neue Schritt ergibt eine neue

Frage ans Leben
dann die Frage aller Fragen,
die Wichtigste unter allen:
Warum die Fragen nach dem
Warum unbeantwortet bleiben...

Man verliert sich im
Schweigen und ahnt,
man muss das Leben leben,
Jahr für Jahr, ohne Antworten,
die Fragen nach dem Warum
lebendig begraben.

© Nachpoetin



Die Geburt der Venus

Jana schreibt die schönsten Gedichte, liebt die Kunst und ist immer für dich da.

Jana bezwingt Monster, bändigt Dämonen und verehrt das Leben.

Jana macht den Mond groß und voll:

>>> <https://lebenwieich.wordpress.com/>

1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?

Es ist der Mensch, doch nicht allein. Vielleicht auch die Muse, die Sirene die hier verweilt. Vielleicht war es auch ich, doch auch noch ihr. Alle auf dieser Welt und vielleicht dort oben und unten, im Hell und in der Dunkelheit.

Das Unglück stand mir lange bei, doch die Worte waren schon immer da. Meine Stummheit begleitet mich ein Leben lang, aber in meinem Kopf herrscht das Chaos und bringt die Worte aufs Papier. Der Dämon ist immer hier.

In mir.

2. Wer dich kennenzulernen will muss wissen, dass du ...

Ich bin Jana (JJ) und 18 Jahre alt. Schreiben ist mein Sein. Ich bin auch nur 1.65 klein. Ich bin für alles offen, auch wenn ich selber eher verschlossen. Ich hasse Rassismus und bin gegen Mobbing! Auch gegen Gewalt und noch anderer dieser Dingen. Ich bin auf einem Ohr Taub und habe noch einiges, aber so ist das Leben, man kann es meistern.

Ich bin wohl ein Mensch, aus Fleisch und Blut. Vielleicht mit ein bisschen zu viel Fantasie übergossen, aber doch auch mit Mut. Ich rede nicht viel, oft einfach gar nicht. Doch das heißt nicht, dass ich keine Worte besitzt! Ich lese gerne und liebe die Natur, ich schreibe viel und spiele Geige. Ich bin oft ziemlich negativ, aber ich versuche doch jeden für das Leben zu begeistern. Man sollte wohl wissen, dass ich sehr kompliziert bin. Aber doch bin ich auch ein Mensch, der einfach nur mal sein will. Hier im jetzt und dort in der Unendlichkeit. Ich habe wohl gute und schlechte Eigenschaften. Ich hasse Ungerechtigkeit und versuche nur das Gute in anderen zu sehen./finden. Ich versuche immer jedem zu helfen, egal was los ist. Ich bin da. Immer. Ich hab mit SvV und Depressionen, mit traumatischen Erfahrungen und mit vielen Umzügen. Aber ich weiß auch, dass es noch das Gute gibt. Doch ich kann auch ganz schlimme sein...ich bin oft ganz allein. Ich bin nicht so wie jeder es will, ich kann es nicht und das macht mich still. Ich äußere mich nicht und manchmal kann ich einfach nicht mehr. Ich verletzte andere, ohne Absicht. Doch meine schlechteste Eigenschaft ist wohl, dass ich in allem das Risiko sehe und manche Sachen einfach nicht verstehe.

3. Welche Götter verehrst du?

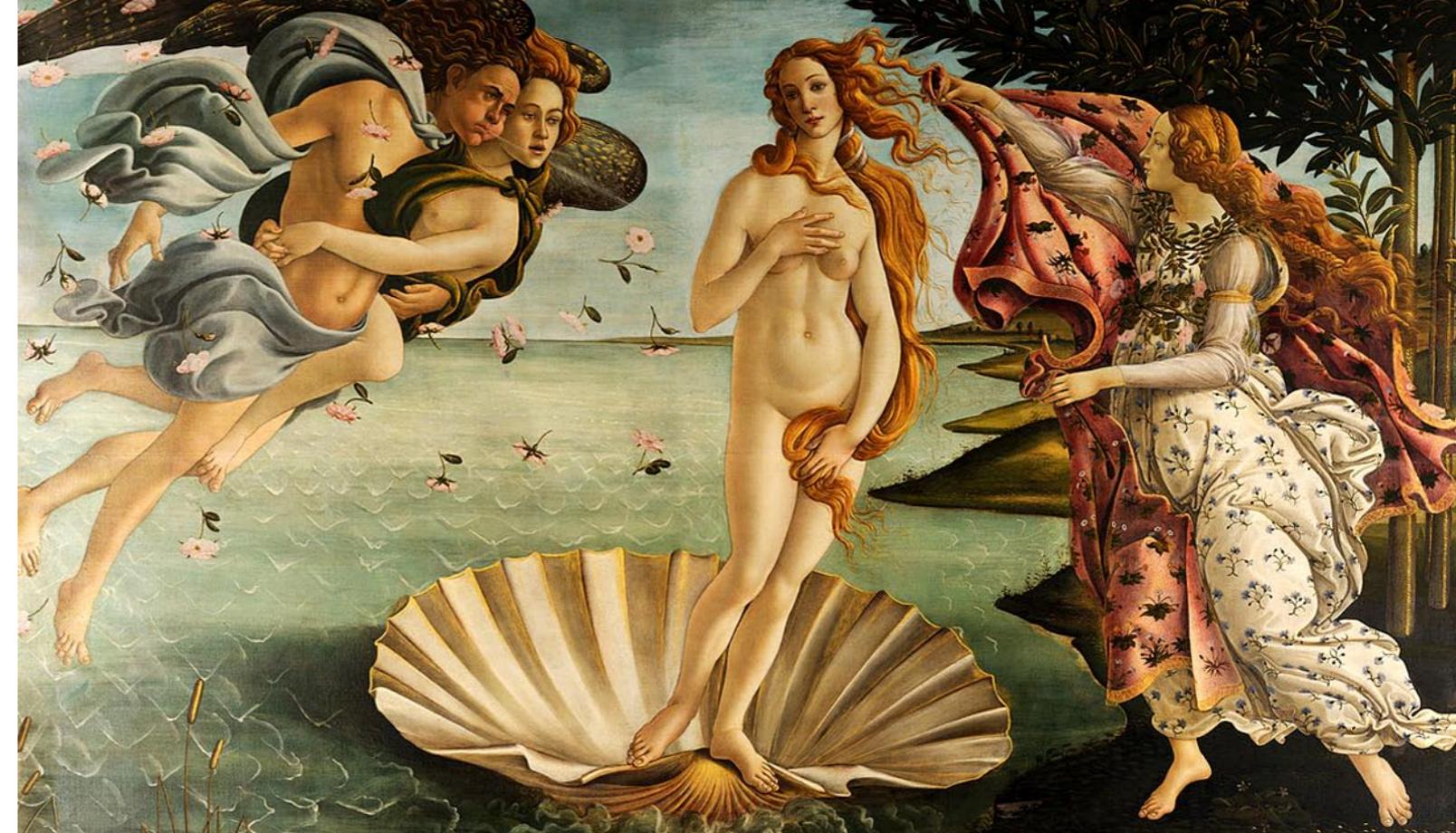
Geprägt hat mich Mozart, geprägt hat mich Poe und Rick Riordan. Geprägt hat mich J.K. Rowling. Und natürlich noch viele mehr. Auch viele Blogger, denn auch ihr seid es, die mich prägen. Sei es was ihr schreibt oder kommentiert, sei es die Bilder die ihr zeigt oder nur eurer Dasein. Und die Musik prägt mich sehr. Aber auch die Kunst.

Am Meisten jedoch ist es wohl das Leben, welches mich prägt. Das Leben, welches jeden Tag eine neue Seite schreibt.

Das Buch, welches nie beendet sein wird. Nie gelesen werden kann. Und doch so bedeutend ist.

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Ich schreibe auf meinem Blog lebenwieich.wordpress.com , aber auch in der Schule schreibe ich öfter und bald mache mit bei der ABI-Zeitung. Ansonsten nehme ich manchmal an Wettbewerben teil, das habe ich jedoch noch nie hier in Deutschland getan sondern nur in Holland. Ansonsten gibt es ein paar Freunde von mir die meine Geschichten und Gedichte lesen. Auch habe ich gerade ein neues Buch angefangen welches das Erste sein wird, was ich zu einem Verlag schicken möchte. (wenn ich mal wüsste wie das geht...aber es ist ja auch noch nicht fertig) Zudem mache ich auch Kunstproteste bzw. Projekte. Die sieht man dann aber nur in der Öffentlichkeit und sind meistens von meiner kleinen Kunstgruppe aus meiner Kunstschule. Im Winter werden wir wieder an die Öffentlichkeit gehen zum Thema „Zeit“. Da ich erst 18 bin und gerade die 12. Klasse besuche, kann man denke ich wohl verstehen dass ich noch nicht sehr viel unternehmen konnte um bekannter zu werden und meinen Traum zu erfüllen. Mein Ziel ist es aber Schriftstellerin zu werden und ich hoffe sehr, dass ich das schaffe.



Verleugnung

Lügen und Hass, die Menschen sehen.

Vergnügen im Rot, der Tannen stehen.

Fallen runter, die Blätter so kalt.

Das Eis im Fall, es zum Schweigen halst.

Tanzend und singend, sie vereinen sich.

Doch das Mädchen durbohrt, mit einem Stich.

Fühlend der Atem, der letzte Hauch.

Genommen des Geistes, des Todes Gebrauch.

Im Buch es schon geschrieben steht:

Memento Mori*, jeder geht.

Schon im Dunkeln, es verfaulst das Fest.

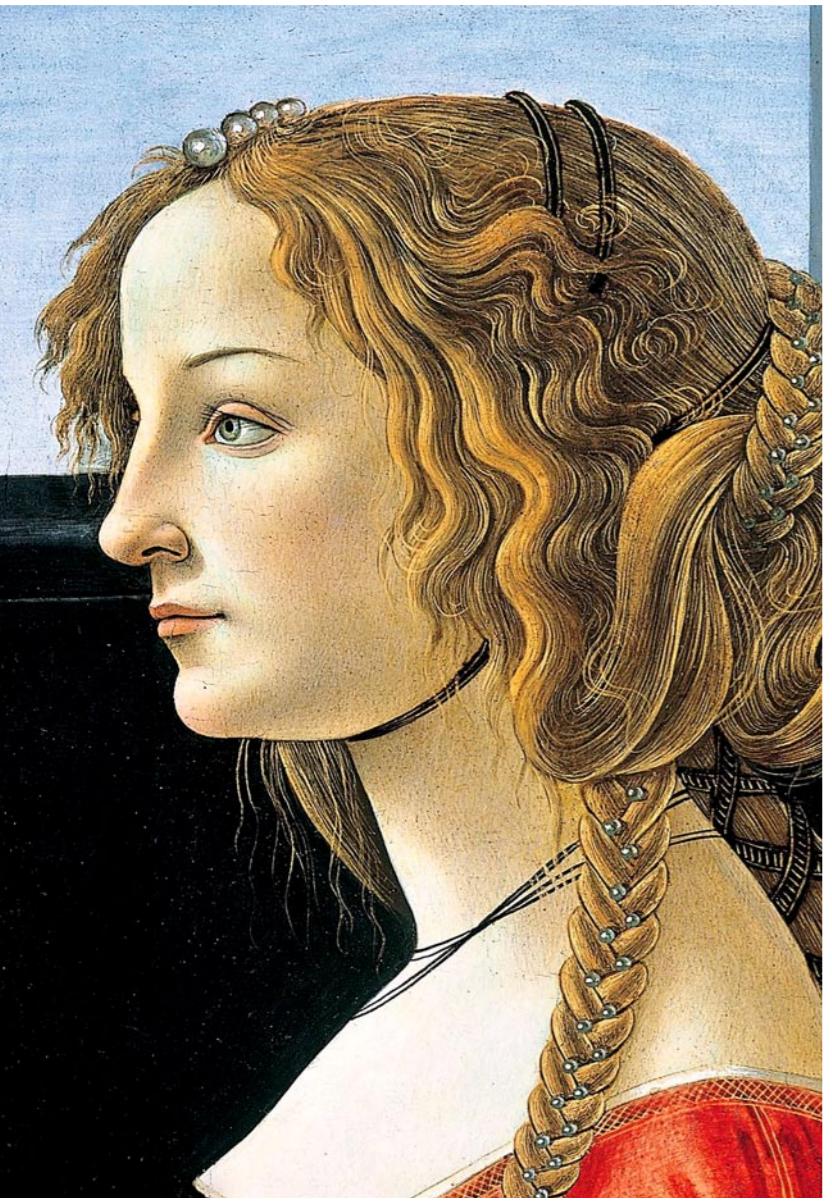
Im Schatten die Erkenntnis, grausam wie die Pest.

Die Augen geöffnet, der Mund ist dicht.

Die Leute doch glauben, versperren die Sicht.

Unwissend und sinkend, der Rauch verdeckt.

Die Schreie der Toten, durch den Himmel erstreckt.



MÄDCHEN IN ROT

*Rot ist die Liebe, wie die Rose im Garten oder auch Blut.
Rot ist das Feuer, rot ist die Wut.*

*Rot sind die Schlachtfelder im morgen Grauen,
tot ist der Krieger in der Dämmerung, rot ist der Witwe
Haar.*

*Rot sind die Früchte, die köstlich schmecken, aber auch derer
Menschen verrecken.*

*Rot ist dein Herz, ob Glück oder Schmerz.
Rot ist ihr Kleid, mal Schickimicki, mal schlicht und klar,
mit so einer Frau tritt man vor den Altar.*

*Himmel auf, Regenbogen an!
Unser Mädchen in rot, ist heute dran. Am Montag um
sieben, so steht es geschrieben, bist du unser Engel auf
Wolke sieben.
Entschuldigt den Reim, bei so viel Schönheit, da müsst ihr
verzeihen.*

<http://maedcheninrot.wordpress.com>

1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?
Es war schon immer die Nacht. Dann wird in meinem Kopf erst alles lebendig vor Gedanken, Gefühlen, und der einzige Weg, sie
zu bändigen, ist für mich das Aufschreiben. Dazu kommt eine allgemeine Faszination für Sprache, gelegentlich auch Langeweile...

2. Wer dich kennenlernen will muss wissen, dass du ...
...dass ich viel Zeit für mich alleine brauche und zu viel nachdenke. Ich bin begeisterungsfähig und interessiere mich für fast alles und
jeden. Die meisten Leute mag ich aber wahrscheinlich lieber, als sie es selber wissen, und bin nur zu verschlossen. Aber daran arbeite
ich noch.

3. Welche Götter verehrst du?
Einer meiner frühesten Einflüsse kommt durch meinen Opa, der die Fähigkeit besitzt, allein durch Worte ganze Welten zu erschaffen
und sie zum Leben zu erwecken. In seinem Umgang mit Sprache ist er mir ein großes Vorbild geworden.
Mit einzelnen Künstlern kenne ich mich kaum aus, lese aber gerne Gedichte aus der Romantik und alles, das authentisch ist.

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?
In erster Linie schreibe ich für mich, bekannt werden war dabei nie das Ziel. Allerdings freue ich mich über Austausch und habe
deshalb vor einem halben Jahr den Blog erstellt, um zu sehen, was so daraus wird.

WENDEPUNKT

Ich glaubte, dich zu kennen

Jetzt stelle ich fest:

Da ist so viel mehr

Und ich war nicht da

Um es zu entdecken.

Und dann kommt diese Woche...

In der wir endlich wieder reden.

Ich fange an zu erzählen

Und du hörst zu

Ich brauche gar nicht zu fragen

Denn du antwortest genau, was ich brauche.

Die Stille zwischen uns ist nicht mehr Distanz

Sondern Vertrautheit

Meine Zweifel werden Vertrauen.



Spieglein, Spieglein an der Wand

Die Montagslyriker präsentieren alte Schule,
der zehnte im Bunde: **Joaquim von Herzen**

1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben
verführte?

Da ich die Sprache als heilig erlebe, ist es mein Bedürfnis Unheil zu heilen und
Heiligendes zu erinnern.
Der Dämon ist das Wort.

2. Wer dich kennenlernen will muss wissen, dass du ...

Wer mich kennenlernen wird bald erkennen was das Dunkel ist und wie Licht wirkt.

3. Welche Götter verehrst du?

Alle Götter sind verehrungswürdig. Alleine das Sie sind. Die Musen verehre ich
dankbar sehr und Lieben als das Göttliche an sich ganz und gar.

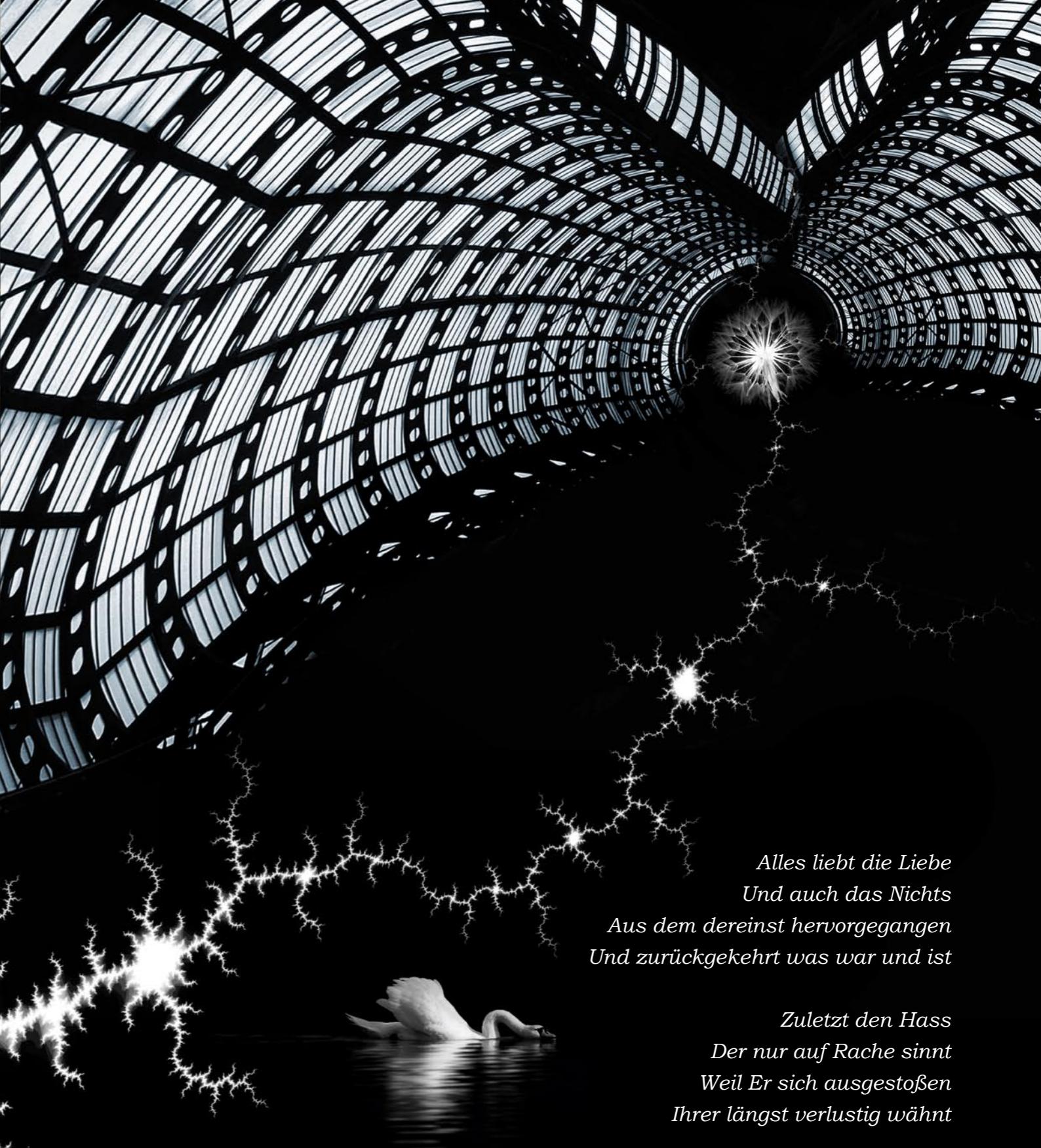
4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Zwei Bücher im Selbstverlag gab es, dann im Bayerischen Rundfunk eine Lyrik-
seite die dann über Nacht gesperrt wurde mit 200 Gedichten. Hier im Internet und
drei „Dichterwettbewerbe“ sind öffentliche Bekenntnisse

5. Und nun, zeige dich!

Dir wohlwollendem Leser ist die Seite

<http://hansjoachimantweiler.wordpress.com>
genannt und eine Kostprobe jetzt hier



*Alles liebt die Liebe
Und auch das Nichts
Aus dem dereinst hervorgegangen
Und zurückgekehrt was war und ist*

*Zuletzt den Hass
Der nur auf Rache sinnt
Weil Er sich ausgestoßen
Ihrer längst verlustig wähnt*

*Und nie schickt Sie den Tod
Als Schicksal hart und kalt
Denn um zu werden
Müssen wir vergehen
Wie Frühling sich im Winter
neu erschafft*

*Die Liebe ist langmütig
die Liebe ist gütig.
Sie ereifert sich nicht,
sie prahlt nicht,
sie bläht sich nicht auf.
Sie handelt nicht ungehörig,
sucht nicht ihren Vorteil,
lässt sich nicht zum Zorn reizen,
trägt das Böse nicht nach.
Sie freut sich nicht über das Unrecht,
sondern freut sich an der Wahrheit.
Sie erträgt alles,
glaubt alles,
hofft alles,
hält allem stand.
Die Liebe hört niemals auf.*

Hohesied der Liebe (1. Korinther 13)

*Zwischen dem Versprechen
nach ewiger Liebe
und dem abschließenden
„Du musst loslassen“
liegt Vergangenheit
und Zukunft.*

*Dazwischen
aber keine Gegenwart.
Das bringt jetzt keinen weiter
aber so
ist die Liebe.
Komplett unverständlich.*



DER UNAUSGEFÜLLTE RAUM, EIN ELDORADO

TERENCE HORN NIMMT DEN GANG RAUS, SCHALTEL DIE STANDHEIZUNG
AN UND STEIGT EIN, IN DEN LYRIKRAUM VON GUIDO JAACKSON WILMS
>>> [HTTP://LYRIKRAUM.WORDPRESS.COM](http://LYRIKRAUM.WORDPRESS.COM)

1. NENNE DEN SCHMERZ BEIM NAMEN. WER IST DER DÄMON, DER DICH ZUM SCHREIBEN VERFÜHRTE?

Spiel der Möglichkeiten, rückverfolgen der zurückgelegten Schritte, Sehnsucht nach den Dingen, Musik zwischen den Zeilen.

2. WER DICH KENNENLERNEN WILL MUSS WISSEN, DASS DU ...

Für mich ist Schreiben von etwas wie Atemholen, nach einem Tag des Luftanhaltens, Anstoßen der Dinge, um zu erfahren, dass sie klingen, es immer noch können. Geniessen des Wiederkehrenden, der Erfahrung, dass das Wort Wort hält - ist etwas, das zu mir gehört, seit es sich irgendwann einmal ungefragt zu mir gesellt hat.

3. WELCHE GÖTTER VEREHRST DU?

Ein Musiker und Künstler, der mich beeindruckt ist sicher der Musiker James Taylor, für den das Schreiben eines Textes und das Entstehen eines Liedes der gleiche Prozess sind, und der sich von beidem mitnehmen lässt, ohne zu wissen, wohin es ihn führt - und den das Ergebnis vielleicht selbst am meisten überrascht. Und er ist ein Beispiel dafür das Alt- Jungwerden sich nicht ausschliessen: Der ältere James Taylor sucht förmlich das Publikum, liebt es sich mit seinen Liedern mitzuteilen - in einer Mimik, die in den Gesichtszügen des jungen James Taylor kaum zu finden waren. Über seine Lieder nähert er sich einem nicht wie jemand, der durch das große Frontportal schreitet, sondern wie jemand, der vorsichtig an die Hintertüre klopft.

4. WAS TUST DU, UM DEIN WERK BEKANNNT ZU MACHEN?

Beim Schreiben denke ich eigentlich nicht an Wege in die Öffentlichkeit, es reicht mir schon, wenn einige die geschriebenen Texte lesen, vielleicht mehrere Male, sie mitnehmen und wiederfinden. Vielleicht ist das ja schon ein Weg, wohin er denn auch führen mag - in die Bekanntheit oder zum Anderen.

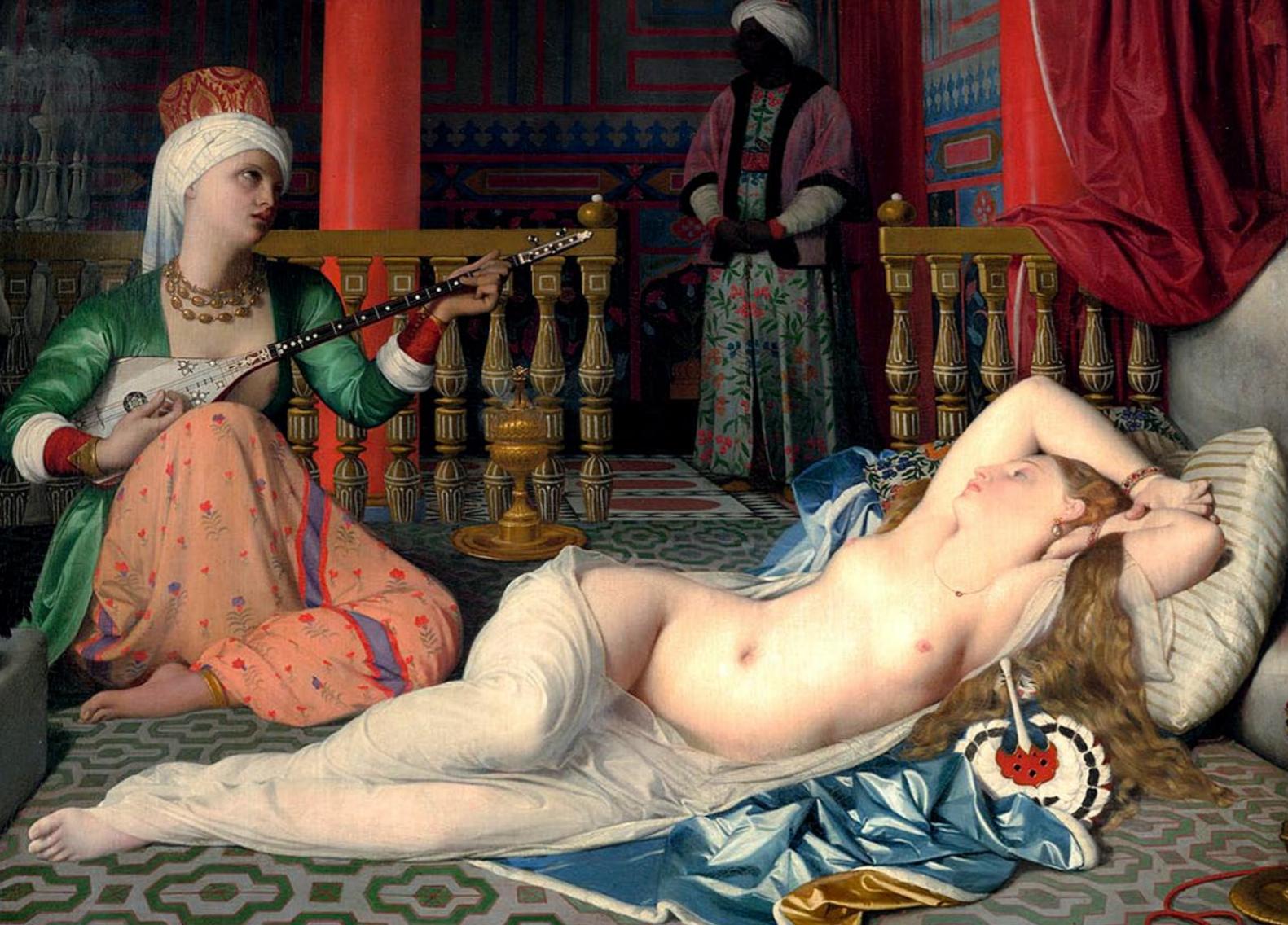
KIND

DEIN INNERES KIND SITZT DORT,
WO DU GERADE SITZT,
DANKBAR FÜR JEDEN BLICK, DEN ES TUN DARF,
MIT DIR ZU SPIELEN,
AM LIEBSTEN „ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST“.

UND ES ERSCHRECKT SICH,
WENN DU IHM SCHAUERMÄRCHEN ERZÄHLST,
UND ES GLAUBEN MACHST, SIE SEIEN WAHR,
DURCH SCHATTENSPIELE AN DER WAND,
EIGENTÜMLICHE HANDVERRENKUNGEN -

ANSTATT SIE ZU BESCHLIESSEN
MIT DEM VERTRAUTEN ZUKLAPPEN EINES BUCHES,
IHM EINE GUTE NACHT ZU WÜNSCHEN;

ES GÄBE DIR, WIE ZUR ANTWORT,
EIN BILDERBUCH IN DIE HAND
MIT DEM TITEL „TAGEBUCH“,
UND DEM UNTERTITEL „ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST.“



Aas Bitch Herz Dame

Terence Horn tischt auf, lässt es krachen und bittet zu Tisch.

Poeta die Herzdamen ist zu Gast.

Schenkt ein, so viel ihr könnt, berauscht euch und nehmt euch in acht!
Heute werden andere Seiten aufgeschlagen ...

>>> <http://www.herzhuepfen.com>

1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?

Weder Mensch, noch Muse und schon gar nicht das Unglück. Eher der Moment der Berührung, der festgehalten werden will. Im Foto oder verDICTET und optimal in Kombination aus beidem.

2. Wer dich kennenlernen will muss wissen, dass du ...
... gerade auf dem Kriegspfad bist. Das Empathiegirl hat sich vorgenommen, zum Aas zu werden. Oder wahlweise zur Bitch. Aber das wird ein langer harter Weg ;-)

3. Welche Götter verehrst du?

Da kommt dann das Empathiegirl wieder durch: Ich liebe Texte von Eva Strittmatter und von Hilde Domin. Das sind die Göttinnen in meinem Olymp. Kaffeetrinkend mit Rilke, ohne den geht gar nichts.

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Nichts. Ich verdiene meine Brötchen mit Wörtern den lieben langen Tag. Die Brötchen reichen. Und die besonderen, schönen Wörter, die schenke ich meinen Geliebten, meinen Freunden und hin und wieder (für mein Ego) auch diesem Blog.

VOM FLIEßEN DES BACHES

*Wiedergefunden habe ich den leise glucksenden Bach meiner Kindheit.
Leichtfüßig bin ich ans andere Ufer hinüber gesprungen,
das damals so weit mir schien.
So weit, wie der Gedanke, erwachsen zu sein.*

*Kaum zwei Schritte ist der Bach nun breit.
Sein Wasser fließt - wie rasch verging die Zeit.
Ein jedes Jahr, scheint mir, verfliegt ein wenig schneller.
Als hätte ich Sandkörner in der Hand gehalten
und der Wind ging darüber hin.*

*Und doch: das Jahr bleibt Jahr.
Es pocht der Takt der Tage und Minuten auf ewig gleich.
Verlangsamten muss ich die Stunden wieder
und ausdehnen den Moment.
Wie das Kind, das am Bach spielt und vergisst die Zeit.*





Bist Du ein Montagslyriker?

Fühlst du doch vielleicht berufen? Dann solltest du schleunigst loslegen und uns deine Geschichte erzählen ...

So gehts:

Die Montagslyriker sind ein Projekt um Lyriker bekannter zu machen und um uns untereinander besser zu vernetzen. Wir wollen mehr Leser für unsere Arbeit gewinnen und zeigen was wir drauf haben. Außerdem werden die Beiträge und Gedichte am Jahresende in einem Band zusammen gefasst und als pdf. veröffentlicht (sofern du das willst).

Die Idee:

Wir bitten jeden Montag einen Lyriker um Beantwortung der fünf Fragen des Lebens. Zuvor jedoch stelle ich euch kurz vor und leite dann euren Beitrag ein.

Die fünf Fragen des Lebens kennt ihr ja mittlerweile, also einfach beantworten und mir dann per E-Mail schicken. Natürlich müsst ihr nicht alle Fragen beantworten und wenn ihr wollt könnt ihr auch Bilder schicken und natürlich einen Link zu eurem Blog. Ich kann zwar nicht garantieren, dass ich alles veröffentliche, aber ich gebe mir Mühe. Bitte setzt auch auf eurem Blog einen Link zu dem Artikel, damit wir alle von der Veröffentlichung profitieren und vielleicht auch auf den einen oder anderen Artikel von einem Kollegen oder einer Kollegin.

Wir sind gespannt wie sich die Montagslyriker entwickeln. So oder so ist es ein Projekt mit dem wir Spaß haben werden und neue, interessante Leute kennenlernen.

euer
Terence Horn



IMPRESSUM („Montagslyriker“; Stand: Dezember 2016)
Postadresse: Teckstraße 13, 70188 Stuttgart, terencehorn(at)gmx.de

HERAUSGEBER
REDAKTION

Stephan Roßmann
Terence Horn



Montagslyriker
terencehorn.com